

04.11.2005

## Pressemitteilung zur angespannten Lage in Äthiopien

### **PRESSEMITTEILUNG der Bundestagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

Kerstin Müller zur Lage in Äthiopien und Eritrea

Zum Grenzkonflikt zwischen Äthiopien und Eritrea und zur innenpolitischen Lage in Äthiopien erklärt Kerstin Müller MdB:

#### **Die politische Lage in Äthiopien und Eritrea ist sehr besorgniserregend**

Die gewaltsamen Auseinandersetzungen in Äthiopien mit vielen Toten und Verwundeten sowie zahlreichen Verhaftungen seit dem 01.11. sind schockierend. Gewalt als Mittel der innenpolitischen Auseinandersetzung ist inakzeptabel. Sowohl die äthiopische Regierung als auch die Opposition müssen im Interesse der friedlichen und demokratischen Entwicklung des Landes alles unterlassen, was die Situation weiter anheizen würde.

Nur ein Dialog zwischen Regierung und Opposition kann in Äthiopien die Lage entschärfen. Dieser kann nicht in einem Klima der Einschüchterung geführt werden. Die Verhaftung von - teilweise gewählten - Abgeordneten der Opposition widerspricht den grundsätzlichen Regeln der Demokratie. Mit der Freilassung der Führer der Opposition sollte die Regierung ein Zeichen der Versöhnung setzen. Die Pressefreiheit muss gewährleistet werden. Nur so können die Voraussetzungen geschaffen werden, damit beide Seiten auf der Grundlage der Ergebnisse der Parlaments- und Regionalwahlen vom 15.05.2005 im Parlament ihre verfassungsmäßigen Rollen einnehmen können.

In dieser Situation besteht auch die große Gefahr, dass der Grenzkonflikt zwischen Äthiopien und Eritrea militärisch eskaliert. Das Flugverbot für Hubschrauber der VN-Mission UNMEE und andere Beschränkungen der UN-Truppe durch Eritrea haben zu einer empfindlichen Einschränkung der Mandatsausübung geführt. Beidseitige Truppenverstärkungen in der Sicherheitszone geben zu großer Sorge Anlass. Wir fordern beide Seiten zu absoluter Zurückhaltung und zur Deeskalation auf. Die internationale Gemeinschaft muss jetzt alles versuchen, um in dieser schwierigen Situation eine militärische Eskalation zu verhindern.

Die Mission des japanischen VN-Botschafters Kenzo Oshima, der als Vorsitzender der Arbeitsgruppe für friedenserhaltende Maßnahmen im Auftrag des VN-Sicherheitsrats in die Region reisen wird, hat unsere volle Unterstützung.